

Inhalt

Vorbemerkung	9
Einleitung	11
FEMINISTISCHE ANSÄTZE IN DER MORALPHILOSOPHIE	15
1 Feministische Ethik – Modell eines Perspektivenwechsels	15
2 Das Entdecken einer „anderen Stimme“ (Carol Gilligan)	21
2.1 Die Aporien einer „weiblichen Moral“	28
3 Moral und feminine Werte: Nel Noddings’ Ethik des Sorgens	38
3.1 Die Grenzen einer <i>Care</i> -Ethik	44
4 Moralische Erfahrungen und asymmetrische Fürsorglichkeitsbeziehungen: Die feministische Kritik an den Vertragstheorien der Moral	52
4.1 Die Grenzen vertraglicher Übereinkunft (Virginia Held)	52
4.2 Das Andere der Gerechtigkeit: Vertrauen und Empathie (Annette C. Baier)	60
4.3 Individualistische und universalistische Vertragstheorien	66
4.4 Paradoxien ökonomischer Rationalität: Das Scheitern des individualistischen Vertragsmodells	74
5 Bedürfnisinterpretationen und das gute Leben: Seyla Benhabibs feministische Diskursethik	84
5.1 Die Nachrangigkeit des Diskursmodells	89
6 Die theoretischen Grundlagen feministischer Ethik	96
6.1 Universalismus, Partikularismus, Unparteilichkeit	97
6.2 Der Stellenwert und die methodologische Verankerung affektiver Werte	104

LIBERALISMUS, KOMMUNITARISMUS, FEMINISMUS	111
7 Tugenden und Traditionen: Alasdair MacIntyres Alternative zur Aufklärungsmoral	113
7.1 Sentimentale Nostalgie versus moralische Kontroverse	117
7.2 Regelmoral und Tugendmoral	124
8 Die Grenzen der Gerechtigkeit: Michael Sandels Kritik am Liberalismus	132
8.1 Das bindungslose Selbst und der Vorrang des Rechten vor dem Guten	133
8.2 Differenzprinzip und Solidarität	142
8.3 Eine instrumentelle Theorie des Guten?	147
9 Das Rechte oder das Gute? Feministische Kritik an Liberalismus und Kommunitarismus	158
IMMANUEL KANT UND DAVID HUME – MORALTHEORETIKER DER FRAUEN?	167
10 Pflichten, Imperative und die Achtung für das moralische Gesetz: Die Moralthorie Immanuel Kants	169
10.1 Grundzüge von Kants Ethik	169
10.2 Zwei Lesarten der Kantischen Theorie	172
10.2.1 Formaler Universalismus und abstrakter Rationalismus	172
10.2.2 Maximen, Wohltätigkeit und Sittlichkeit	175
10.3 Handeln aus Pflicht und affektive Haltungen	181
11 Eigeninteresse, soziale Tugenden und moralische Empfindungen: Die Moralthorie David Humes	190
11.1 Die Situierung der Moral im Gefühl	190
11.2 Das Zusammenspiel von Verstand und Gefühl	192
11.3 Humes Metaethik	195
11.4 Künstliche und natürliche Tugenden	201
11.4.1 Die künstlichen Tugenden	202
11.4.2 Die natürlichen Tugenden	205
11.5 Zwischen Egoismus und Wohlwollen: Der Einfluß von Hobbes, Shaftesbury und Hutcheson	207
11.6 Hume, Repräsentant eines aufgeklärten Egoismus?	211
11.6.1 John L. Mackies Lesart von Hume	211
11.6.2 Hartmut Kliemts evolutionstheoretischer Blick auf moralische Institutionen	216
11.6.3 Hume und das Projekt einer „Minimalmoral“ (Norbert Hoerster)	222
11.6.4 Regeln, Rechte und Tugenden: John L. Mackies Ethik	223
11.7 Hume als Tugendethiker	227

11.7.1	Die Überbetonung der natürlichen Tugenden (Norman Kemp Smith)	228
11.7.2	“A Progress of Sentiments”: Annette C. Baiers Hume-Interpretation	229
11.8	Hume und Kant: Versuch einer Synthese	234
EINE MODERATE THEORIE DES GUTEN		239
12	Ernst Tugendhats Absage an die „Vernunft-fettgedruckt“	243
12.1	Zwischen absolutem Sollen und Kontraktualismus: Probleme von Tugendhats Position	250
13	Die Moral universeller Achtung als eine Ethik des Guten	257
13.1	Moralische Gründe und Ziele: Der vermeintliche Gegensatz von Vernunft und Rationalität	257
13.2	Die Rückholung des „guten Lebens“	265
Literaturverzeichnis		273
Personenregister		290
Sachregister		293